

„Es muss ja nicht die Nationalelf sein“

Ralph Brinkhaus zu Besuch bei Klaus Besser

■ **Steinhagen (mut).** Klaus Besser hat eine weitere Handynummer in seinem Speicher. Nun kann Steinhagens Bürgermeister den Bundestagsabgeordneten Ralph Brinkhaus in wichtigen Dingen schnell und direkt erreichen. Gestern intensivierten die zwei ihren Kontakt. Dass sie unterschiedlichen Parteien angehören, stört sie dabei nicht.

„Wir verstehen uns dennoch prächtig“, bekräftigte gestern Ralph Brinkhaus bei seinem Antrittsbesuch im Steinhagener Rathaus. Erst seit wenigen Wochen ist der 41-jährige Gütersloher Mitglied des Bundestages.

„In Berlin bin ich CDU-Politiker, aber hier will ich Politiker für den ganzen Kreis Gütersloh sein“, so Brinkhaus. Gerade deshalb seien ihm Besuche bei den Bürgermeistern besonders wichtig.

In Steinhagen hat er noch einmal erfahren, wie wichtig es sei, den ländlichen Raum – und dazu zählt Brinkhaus auch den Kreis Gütersloh – zu stärken. Klaus Besser wies beispielsweise auf die schlechte Internetanbindung etwa in den Außenbereichen oder im Ortsteil Brockhagen hin. „Wenn wir die Wirtschaftsbetriebe halten wollen, dann müssen wir auch die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen“, so Besser. „Das Internet gehört heute dazu wie früher die Gas- oder Wasserleitung, so Brinkhaus. Die Förderung der Breitbandverkabelung sei daher im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgeschrieben.“

Was da ebenfalls geschrieben steht, sind Pläne für Steuersenkungen. Davon ist Bürgermeister Besser jedoch wenig begeistert. Denn er weiß: Die Einnahmen, die dem Bund fehlen, wird er sich von den Kommunen holen. Und dann würden die Bürger an anderer Stelle belastet werden müssen.

„Ich glaube, das erwarten die Bürger auch gar nicht so sehr“, sagt Brinkhaus. „Ihnen sind Investitionen in Bildung und Forschung sowie Steuergerechtigkeit viel wichtiger.“ Und speziell darauf will er hinarbeiten: „Wir brauchen einfache und gerechte Steuer- und Abgabengesetze. Und dabei müssen wir versuchen, die Sozialabgaben in den Griff zu kriegen.“

Sich dafür einzusetzen hat der Berlin-Neuling nun gute Möglichkeiten, gehört er doch dem Finanzausschuss des Deutschen Bundestages an. Er weiß aber auch: „Ich habe zunächst nur einen Vierjahresvertrag.“ So verweist Brinkhaus auf die Dauer der Legislaturperiode, für die er delegiert ist. Und noch weiter beschreibt er seine noch frische Tätigkeit in der Sprache der Fußballer. Denn Fußball und Politik, das seien immer seine Hobbys gewesen. „Zum Profifußballer hat's nicht gereicht“, sagt er verschmitzt, „aber jetzt, da ich es nach Berlin geschafft hab, ist das etwa, als würde ich in der Bundesliga spielen. Es muss ja nicht gleich die Nationalelf sein. In der Liga will er aber noch lange bleiben – „im defensiven Mittelfeld, mit Zug nach vorn.“



Austausch: Bürgermeister Klaus Besser (rechts) gewährte dem neuen Bundestagsabgeordneten Ralph Brinkhaus Einblick in den Gemeindehaushalt.